

Institut universitaire  
de médecine sociale et préventive  
Lausanne

## GAYSURVEY 2007

NATIONALE UMFRAGE ÜBER DAS VERHALTEN GEGENÜBER  
HIV-AIDS VON MÄNNERN, DIE SEX MIT MÄNNERN (MSM) HABEN

Synthese-Notiz

*Hugues Balthasar, André Jeannin, Françoise Dubois-Arber*

Lausanne 2008

## Finanzierung

Bundesamt für Gesundheit, Bern  
Vertrag 04.000158 2.24.01.-744

**Wir möchten ganz herzlich die Vereinigungen, die Schwulenpresse, die Internetseiten, sowie die Einrichtungen danken, die den Fragebogen verbreitet haben** (nach alphabetischer Ordnung)

### Vereinigungen

Aargay  
Adamim  
Aquarius Lausanne  
ComingInn  
Dialogai  
Espace 360°  
Expect  
Gay Sport Zürich  
HAB  
HALU  
Happy Gays  
HAZ  
HOT  
Juragai  
Loge 70  
Medigay  
Network  
Pink Cross  
Rage GmbH  
Sarigai  
SchLUB  
VoGay  
Zart & heftig z&h

### Schwulenpresse

360°  
Akut  
Cruiser  
Gay.ch  
Kontakt

### Internetseiten

360.ch  
akutmagazin.ch  
Boy4boy.ch  
Boysworld.ch  
easymec.com  
Gay.ch  
Gaynet.ch  
Gayromandie.ch  
Gayromeo.ch  
Purplemoon.ch

### Einrichtungen / Saunen / Sexclubs

Adonis sauna  
Badehaus mann o mann  
Discus Sauna AG  
Gayjungle  
Gothicsauna  
Lotus Club  
Moustache relax Club  
New relax  
Pargonya-Wellness AG  
Reno's Relax AG  
Sauna Pink Beach  
Sauna Pradier  
Sauna Sunnyday  
Shaft  
Studio 43  
Substation X-World  
Sun-Deck AG

## Kontakt

Institut universitaire de médecine sociale et préventive  
Rue du Bugnon 17  
1005 Lausanne  
[Hugues.Balthasar@chuv.ch](mailto:Hugues.Balthasar@chuv.ch)  
Telefon : 021 314 72 98/92

## **DIE 2007 ZUM ACHTEN MAL DURCHGEFÜHRTE GAYSURVEY-STUDIE ZEIGT, DASS SAFER SEX UNTER MSM WEITERHIN ABNIMMT, INSBESONDERE BEI SEXUELLEN KONTAKTEN MIT GELEGENHEITSPARTNERN.**

Gaysurvey ist eine regelmässige Umfrage des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Lausanne, die das Sexualleben und Präventivverhalten von Männern, die sexuelle Beziehungen mit Männern (MSM) haben, erfasst. Sie erfolgt im Rahmen des schweizerischen HIV-Monitoring, das vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) als Instrument zur Beobachtung des Verhaltens dieser Zielgruppe gegenüber HIV/Aids eingesetzt wird.

Die Umfrage besteht aus einem Fragebogen, der vorwiegend über homosexuelle Vereinigungen, die Schwulenpresse sowie bestimmte Saunen abgegeben und anonym ausgefüllt wird. Seit 2004 wird die Umfrage auch über das Internet anhand eines Online-Fragebogens durchgeführt, auf den auf verschiedenen schwulen Internetseiten aufmerksam gemacht wird (Webzines und Kontaktseiten). Im Jahr 2007 haben 2953 MSM den Fragebogen ausgefüllt (1047 den gedruckten und 1906 den Online-Fragebogen)<sup>a</sup>.

### Sexuelle Aktivität

Die ersten Ergebnisse der Umfrage 2007 zeigen eine wahrscheinliche Stabilisierung der sexuellen Aktivität auf relativ hohem Niveau. Bei der von den befragten Personen angegebenen Anzahl sexueller Partner ist keine signifikante Entwicklung festzustellen: Mehr als die Hälfte der befragten Personen hatten im Verlauf der 12 der Umfrage vorausgegangenen Monate mehr als 5 verschiedene Sexualpartner. Etwa drei Viertel hatten sexuellen Kontakt mit Gelegenheitspartnern (anonymen oder bekannten), und fast 70% hatten einen festen Partner. Verbreitet sind die festen, nicht ausschliesslichen Beziehungen: Zwei Drittel der Befragten mit einer festen Beziehung, die bereits seit mehr als einem Jahr dauert, gaben an, im Laufe der 12 der Umfrage vorausgegangenen Monate einen oder mehrere Gelegenheitspartner gehabt zu haben.

### Weitere Zunahme der Risikoexposition

Die Zahl der Befragten, die sich dem Risiko aussetzen, sich mit dem HIV anzustecken, nimmt weiterhin zu. Tatsächlich ist eine wachsende Zahl von Befragten festzustellen, die ungeschützten Verkehr mit einem Partner hatten, dessen serologischer Status unterschiedlich oder unbekannt war: Die Zahl ist von 11% im Jahr 1994 auf 16% im Jahr 2007 gestiegen. Die Hälfte dieser befragten Personen geben an, diese Art Kontakt in den vergangenen 12 Monaten mehrmals praktiziert zu haben. Davon hatte ein Drittel den letzten ungeschützten Verkehr mit einem anonymen Partner.

Der Analverkehr (aktiv oder passiv) mit einem Gelegenheitspartner nimmt weiterhin zu (1992: 61%; 2007: 79%). Im selben Mass nimmt der Prozentsatz der Befragten zu, die erklären, unter diesen Umständen nicht systematisch ein Präservativ zu verwenden (1992: 14%; 2007: 24%) (siehe Abbildung). Der Nichtgebrauch von Präservativen mit Gelegenheitspartnern hängt von verschiedenen Faktoren ab: entweder weil man seinen Partner kennt, weil man keinen festen Partner hat oder weil man HIV-positiv ist.

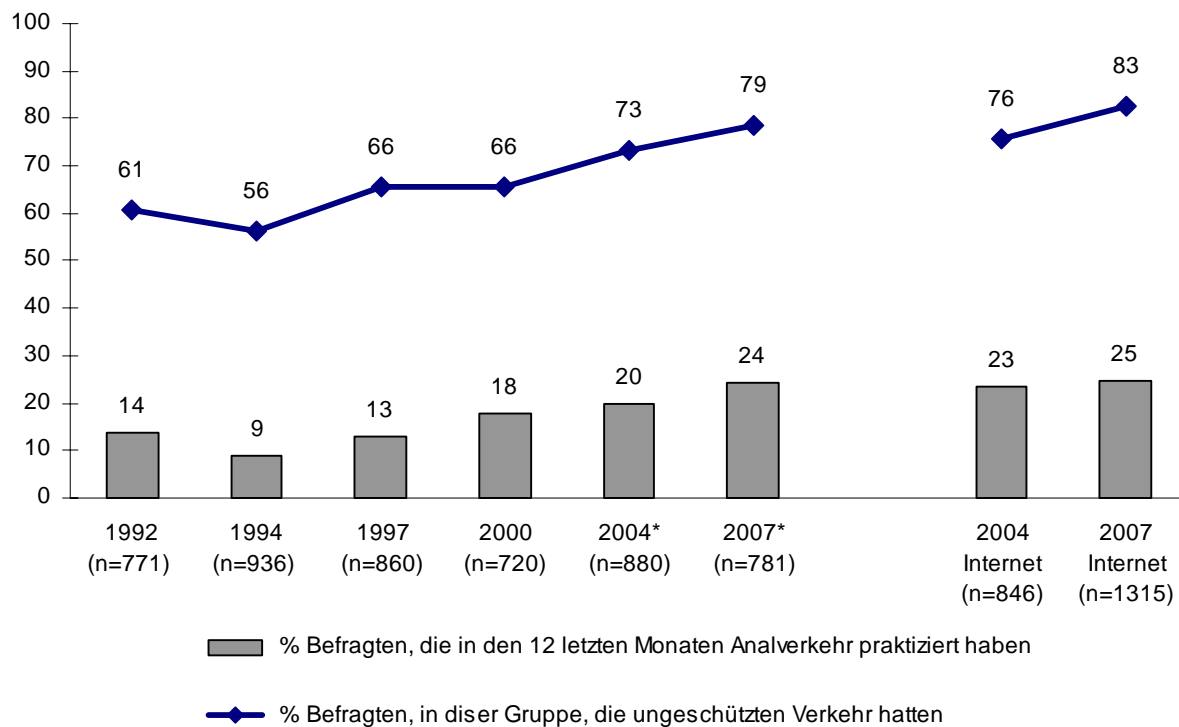
Mit dem festen Partner werden Präservative deutlich weniger systematisch verwendet als mit Gelegenheitspartnern, weil hier alternative Präventionsstrategien zum Zug kommen, die auf Vertrauen, Absprache und/oder der gegenseitigen Kenntnis des serologischen Status beruhen. So kennen etwa 40% der Befragten, die eine feste Beziehung haben, den serologischen Status ihres Partners nicht oder äussern sich nicht dazu und auch nicht über ihren eigenen.<sup>b</sup> Mehr als ein Drittel der befragten Männer (39%) hat unter diesen Umständen ungeschützten Kontakt mit ihrem festen Partner gehabt. Daher ist das Risiko einer HIV-Übertragung im Rahmen einer festen Beziehung nicht zu unterschätzen.

---

<sup>a</sup> Aus methodischen Gründen werden die Tendenzen aufgrund der Daten der gedruckten Fragebogen verwertet (Vergleichbarkeit der Stichproben). Dennoch werden nur geringfügige Unterschiede im Hinblick auf die Präventionsindikatoren (Gebrauch von Präservativen) zwischen den Antworten auf dem gedruckten und jenen auf dem Online-Fragebogen festgestellt.

<sup>b</sup> Dies trifft sowohl auf den gedruckten als auch auf den Online-Fragebogen zu.

Anteil (%) der Befragten, die im Verlauf der 12 letzten Monate Analverkehr mit Gelegenheitspartnern praktizierten, und, unter diesen Personen, Anteil der Befragten die erklärten, unter diesen Umständen nicht systematisch ein Präservativ verwendeten



#### Zufriedenstellende Anwendung des HIV-Tests

Die Umfrage zeigt ausserdem, dass die Befragten häufig einen HIV-Test machen lassen. Die grosse Mehrheit unter ihnen hat im Laufe des Lebens bereits einmal einen Test gemacht, und ein Drittel hat ihn in den letzten 12 der Umfrage vorausgegangenen Monaten in Anspruch genommen. Der Prozentsatz der Befragten, deren Testergebnis HIV-positiv war, variiert stark je nach Befragungsart: Er liegt bei 12% unter den Befragten, die den Fragebogen ausgefüllt haben, im Vergleich zu 6% unter jenen, die online Auskunft gegeben haben.

#### Prävention

Insgesamt zeigen diese Resultate, dass das präventive Verhalten – obwohl es immer noch bei einer Mehrheit festzustellen ist – unter den MSM in der Schweiz weiterhin nachlässt. Dadurch erklärt sich die erneute Häufung von HIV-positiv-Diagnosen, die seit ein paar Jahren in der Schweiz zu beobachten ist. Diese Resultate legen eine Anpassung der Präventionsstrategien nahe. Sie sollten sich aber auf keinen Fall entmutigend auf die Bemühungen um eine Primärprävention, insbesondere bei den jungen MSM, die am Anfang ihres Sexuallebens stehen, auswirken.